

Deutsch und die englische Rechtschreibung

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 14. Dezember 2017 19:20

Zitat von Lehramtsstudent

Ein entscheidender Punkt ist wohl, dass Schüler (in der Regel) die deutsche Sprache mündlich einige Jahre vor dem Einsatz des Schriftspracherwerbs lernen, während das Erlernen von der Aussprache und Verschriftlung englischer Wörter weitestgehend gleichzeitig erfolgt. Ich habe mal in die Curricula meines Bundeslandes geschaut: Am Ende der Grundschule (nach 2 Jahren Englisch- bzw. 4 Jahren Deutschunterricht) spielt Rechtschreibung (bis auf evtl. einzelne Phänomene der Groß- und Kleinschreibung) im Englischunterricht *keine* Rolle, im Deutschunterricht hingegen schon. Ein ganzer Teilbereich des Inhaltsfeldes "Schreiben" widmet sich dem Thema "Schreibnormen" (=Rechtschreibunterricht). Allerdings macht das gerade einmal ein Zwölftel (!) des Deutschunterrichts aus. Da könnte man überlegen, ob, angesichts der Rechtschreibfertigkeiten deutscher Schüler, dieser Anteil nicht etwas zu gering ist...

Mir persönlich war die englische Rechtschreibung insbesondere in den höheren Klassen eher etwas leichter zugänglich als die deutsche, aber das ist wohl Geschmackssache.

Das wiederum nährt mein Gefühl, dass die Kinder im Englischunterricht die Schreibweise der englischen Wörter einfach "durch den Gebrauch" (Lesen und Schreiben) erlernen und eben nicht durch Regelbewusstsein, wie es im Deutschunterricht ja angestrebt wird.

Und das wiederum ruft bei mir die Frage hervor, ob das Einüben von Rechtschreibregeln wirklich so viel Sinn macht im Deutschunterricht und ich frage mich, warum die Kinder die Schreibweise der deutschen Wörter nicht auch einfach "durch Gebrauch" lernen können (also viel Lesen und viel Schreiben, inklusive Korrektur).

D.h., @Lehramtsstudent, eben nicht mehr Zeit für das Pauken von Rechtschreibregeln, sondern mehr Zeit für Lesen und Schreiben (mit Korrektur). Oder?